

# DIE FUNKWELT

ZEITSCHRIFT FÜR RADIOSPORT UND -HANDEL  
IM IN- UND AUSLAND

\*

ORGAN DES HAMBURGER RADIO-KLUB IM UBERSEECLUB HAMBURG  
NACHRICHTENBLATT DES NORDD. RADIO-KLUB E.V., HAMBURG  
MITTEILUNGEN DER NORDISCHEN RUNDFUNK A.-G., HAMBURG

\*

|                             |
|-----------------------------|
| J A H R G A N G 1 9 2 4     |
| * H E F T 1 *               |
| P R E I S 6 0 P F E N N I G |



HERAUSGEBER: DR.-ING. ADOLF WASMUS, LOKSTEDT-HAMBURG  
VERLAG: WILLIAM WILKENS, HAMBURG 36, COLONNADEN 70 BIS 74  
VERTRIEB FÜR DEN BUCHHANDEL: BOYSEN & MAASCH, HAMBURG 36

# DIE FUNKWELT

ZEITSCHRIFT FÜR RADIOSPORT UND -HANDEL IM IN- UND AUSLAND

ORGAN DES HAMBURGER RADIO-KLUB IM ÜBERSEECLUB HAMBURG • NACHRICHTENBLATT DES NORD-DEUTSCHEN RADIO-KLUB E. V., HAMBURG • MITTEILUNGEN DER NORD. RUNDFUNK-A.=G., HAMBURG

HERAUSGEBER: DR.-ING. ADOLF WASMUS, LOKSPEDT HAMBURG • VERLAG: WILLIAM WILKENS, HAMBURG 36 COLONNADEN 70-74 • POSTSCHECK-KONTO: HAMBURG 20723 • BANK-KONTO: COMMERZ- UND PRIVAT-BANK DEPOSITEN-KASSE GANSEMARKT, HAMBURG • FERNSPR.: NORDSEE 4983, ROLAND 5143, ELBE 7278 GESCHAFTSSTELLE BERLIN: BERLIN NW 52, SPENERSTRASSE 5 • FERNSPRECHER: MOABIT 2720

Erscheinungsweise: 2mal monatlich. Bestellungen nehmen an: Der Verlag, Hamburg 36, Colonnaden 70-74, jede Buchhandlung und die Post; Versand ins Ausland durch den Verlag.

Bezugspreis: Einzelnummer 0,60 M., Dauerbezug 0,50 M. je Heft.

Anzeigenpreis:  $\frac{1}{4}$  S. 250 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 130 M.,  $\frac{1}{3}$  S. 90 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 70 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 37,50 M. Nachlaß: bei 6 mal 5%, 12 mal 10%, 24 mal 20%. Kleine Anzeigen: 0,30 M. je 1 mm einspaltig. Stellengesuche und -angebote 0,15 M. je 1 mm einspaltig, ohne Nachlaß. Beilagen oder Anzeigen mit Platzvorschritt nach besonderer Vereinbarung.

Heft 1, 15. März 1924.

Alle Rechte, auch der Übersetzung, vorbehalten.

## Der Hamburger Radioklub im Überseeclub Hamburg.

Von Landrichter Fr. Dencker.

Das allgemeine Interesse für das Radiowesen — d. i. die alte gute Funkerei im modernen Gewande — hat in Deutschland ungefähr in der Mitte des Jahres 1923 eingesetzt, und von diesem Zeitpunkt an kann man von einer deutschen Radiobewegung sprechen.

Deutschland ist damit dem Auslande, insbesondere Amerika und England, erheblich später gefolgt, als es bei normalen Wirtschaftsverhältnissen wohl der Fall gewesen wäre. Während sich die Industrie ungefähr gleichzeitig mit ihrer ausländischen Konkurrenz, und während sich das Reichspostministerium seit Herbst 1922 zum Träger und Ausführer der großen und neuen Gedanken des Radiowesens gemacht haben, sind die Vereinigungen von Radiofreunden erst seit Mitte 1923 in Deutschland nach und nach entstanden. Die Berliner Gründung des Deutschen Radio-Klubs mag die erste auffallende Erscheinung der Gründungstätigkeit gewesen sein, die zeitlich erste war sie nicht, denn damals bestand schon seit mehr als einem Jahre die bescheidene, aber lebenskräftige Pflanze der Radio-Vereinigung Coburg, die noch heute durch die Energie ihrer Arbeit und die tüchtigen Leistungen ihrer Mitglieder ein wertvolles Glied im deutschen Radio-Amateurwesen darstellt. Die Gründung des Süddeutschen Radio-Klubs München im Juli 1923 und einige kleinere Gründungen waren schon nachgefolgt, als sich auch in Hamburg Interessenten des Radiowesens entschlossen, eine Gründung vorzunehmen.

Die kleine Gruppe, die am 1. November 1923 zusammentraf und einen Gründungsausschuß von fünf

Köpfen einsetzte, war sich des Zusammenhanges zu den bisherigen Gründungen nicht bewußt. Und das war vielleicht ein besonderer Vorteil. Fest stand nur, daß man sich nicht zum Träger oder zum Spielball geschäftlicher Interessen machen wollte, im übrigen war alles unklar. Und als am Bußtag, 21. November, die formelle Gründung an Hand der vom Gründungsausschuß geleisteten intensiven Arbeit vor sich ging, standen nur die Ziele klar vor Augen. Satzungs-mäßig wurden sie im Anschluß an die Satzung des Berliner Klubs wie folgt präzisiert:

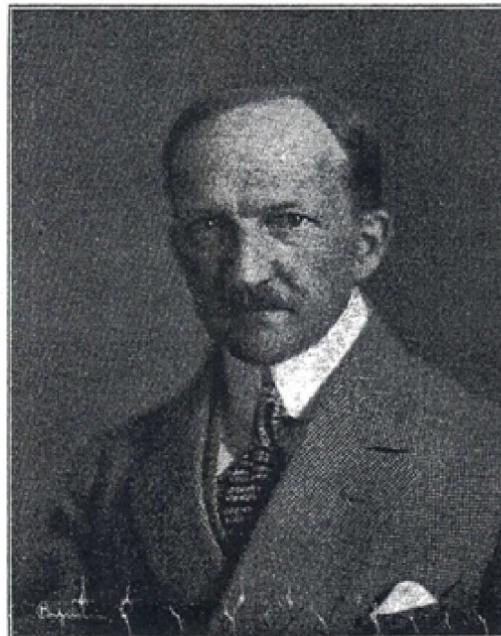
### § 2.

Der Klub verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele und bezweckt:

1. Zusammenschluß der Freunde des Radiowesens,
2. Förderung des Radiowesens durch Besprechungen, Belehrungen, Vorführungen und Vorträge,
3. Verbreitung der Radiotelephonie und Förderung des Amateurwesens.

Der Klub dient ferner wissenschaftlichem Meinungsaustausch, der Anregung und Vertretung aller mit dem Radiowesen in Verbindung stehenden Fragen und geselligem Verkehr.

Es würde der Natur des Hamburgers nicht entsprechen haben, wenn man bei der Verfolgung dieser Ziele die außenpolitischen und internationalen Gesichtspunkte vernachlässigt hätte, und es konnte deshalb in einer bald darauf veröffentlichten, programmatischen Erklärung des Klubs (Hamburger Technische Rundschau



*Dr. Graf v. Arco  
spricht am 18. März in Hamburg*

vom 20. Dezember 1923) gesagt werden, daß der Klub seiner Stellung an der Eingangs- und Ausfallspforte des deutschen Überseeverkehrs durch die Anknüpfung und Pflege fester Beziehungen zu außerdeutschen Radiofreunden gerecht werden würde. Neben der erwähnten Ausschaltung geschäftlicher Interessen und der Pflege internationaler Beziehungen muß als tragender Grundgedanke des Hamburger Radio-Klubs der Klubgedanke schlechthin bezeichnet werden. In ihm liegt die Betonung eines gewissen gesellschaftlichen Zwanges gegenüber den Mitgliedern, als dessen Vorbild die englischen Klubs gelten dürfen.

In sehr glücklicher Weise konnten diese Grundgedanken ihren praktischen Ausdruck finden in der Verbindung des Hamburger Radio-Klubs mit dem Überseeclub Hamburg. Das Gastrecht, das der Hamburger Radio-Klub nicht nur mit seinem Bürobetrieb, sondern auch für seine Mitglieder in dem aufstrebenden Heim des Überseeclubs Hamburg gefunden hat, drückt sich auch in seinem organisatorischen Aufbau aus und wird nicht ohne Einfluß auf die Klubpolitik bleiben.

Der Aufbau des Hamburger Radio-Klubs zeigt neben einem Vorstand von neun Köpfen, die der Wissenschaft, der Technik, dem Handelsstand und dem Amateurbereich entnommen sind, ein Präsidium, das dem Vorstand beratend zur Seite steht und jetzt 12 Mitglieder zählt. Dieses Gremium ist als repräsentatives Organ des Klubs gedacht und in sehr glücklicher Weise geeignet, prominenten Vertretern der am Radiowesen geschäftlich oder ideell beteiligten Kreise einen sichtbaren Platz zu geben und den Grundsatz der Ausschaltung geschäftlicher Radio-Interessanten aus der unmittelbaren Leitung des Klubs in einer Weise zu verwirklichen, die als vorbildlich gelten kann.

Das Zusammenarbeiten des Hamburger Radio-Klubs mit dem Überseeclub ist in der Zusammensetzung von Vorstand und Präsidium dadurch zum Ausdruck gekommen, daß beide Gruppen von hervorragenden Mitgliedern des Überseeclubs durchschossen sind. Im Vorstand ist der Überseeclub durch sein geschäftsführendes Vorstandsmitglied und durch ein Mitglied seines Präsidiums und im Präsidium durch drei Präsidialmitglieder vertreten.

Der Akzent der praktischen Klubarbeit liegt außer in den Vorstandssitzungen in der Tätigkeit der Ausschüsse. Als wichtigster dieser Ausschüsse ist der Technische Ausschuß zu nennen, der unter seinem unermüdlichen Leiter ein immer größeres Arbeitsgebiet pflegt und durch Einrichtung von Unterausschüssen (z. B. für das Radiopraktikum, für die Sendestation, für Schulgruppen u. a. m.) auch interessierte und tätige Mitglieder heranzieht. Der Aufnahmeausschuß erfüllt den wichtigen Zweck, die neuaufzunehmenden Mitglieder auf ihre persönliche Eignung für den Verkehr im Klub zu prüfen und dadurch eine gewisse Gleichmäßigkeit der durch die Klubmitglieder repräsentierten Interessen und die Ausschaltung unliebsamer Interessengegensätze zu garantieren. Für eine so junge Bewegung, wie es die Radiobewegung ist, kann auf eine wirksame Propaganda

nicht verzichtet werden, und deshalb hat der Propagandaausschuß durch literarische Tätigkeit und durch regelmäßige Pressekonferenzen die Fühlung mit den Organen der öffentlichen Meinung hergestellt. In erfreulicher und dankenswerter Weise hat die gesamte Hamburger Presse ohne Rücksicht auf Parteiunterschiede und Fachinteressen die Gedanken der neuen Radiobewegung aufgenommen und verbreitet. Wenn es manchem Leser auch oft ein wenig viel wurde, was täglich von „Radio“ in der Presse zu lesen war, so dürfte doch auf die Dauer die Durchsättigung der öffentlichen Meinung mit den speziellen Gedankengängen des Radiowesens und mit den allgemeinen Gedanken der Elektrotechnik dazu beigetragen haben, „die Technisierung des Denkens“ zu fördern.

Die praktische Klubarbeit fließt aus dem Amateurgedanken. Dieser ist aus dem Bedürfnis entstanden, dem einzelnen nicht nur die fertigen Einrichtungen des Radiowesens — drahtlose Telegraphie, Wirtschafts-Rundspruch, Unterhaltungs-Rundfunk, Zeitsignale — zugänglich zu machen, sondern ihn anzuregen, selbst praktische Versuche zu machen und die Errichtung von Empfangsanlagen für drahtlose Telephonie zu unternehmen. Erfreulicherweise hat das Reichspostministerium dieser Amateurbetätigung jetzt die lange verschlossenen Wege geöffnet, und der Hamburger Radioklub hat sich sofort darauf eingestellt, sie durch seine Mitglieder beschreiten zu lassen. Deshalb ist ein Versuchslaboratorium eingerichtet, das als Zentralpunkt für die in verschiedenen Stadtteilen aufzumachenden „Bastelstuben“ gedacht ist. In einer Auskunftstelle wird technischer Rat auf mündliche und schriftliche Anfrage erteilt, ein sorgfältig aufgebautes Praktikum führt in die grundlegenden Experimente der Radiotechnik ein. An jedem Mittwoch, abends von 8 bis 10 Uhr, wird ein privater Versuchssender mit einem vom Klub zusammengestellten Programm besprochen und bespielt, und den Klubmitgliedern ist gleichzeitig in einem Versammlungsraum im Patriotischen Gebäude die Möglichkeit gegeben, die Darbietungen mit Empfangsapparaten verschiedenster Schaltungen und Systeme aufzunehmen. Das immer größere Interesse für das Sendeprogramm und der wachsende Besuch dieser Empfangsabende sprechen für die Beliebtheit der Einrichtungen. Die dem Radiowesen noch Fernstehenden werden durch allgemeine Vorträge angezogen und unterrichtet. Wenn der Eröffnungsvortrag von Postrat Thurn auch nach der Seite der Telephoniedarbietungen fast alles zu wünschen übrig ließ, so hat doch der Doppelvortrag von Prof. Leithäuser am 25. und 26. Februar d. J. im Hotel Atlantik die meisten Skeptiker verstummen lassen, und es kann gesagt werden, daß die Kurve der Erfolge dieser Vorträge steil ansteigen wird. Der Hamburger Radioklub hat sich auf diese Vorträge nicht beschränkt und vermittelt für andere Vereine Vorträge über das Radiowesen. Zahlreiche Vereine haben von dieser Möglichkeit bisher Gebrauch gemacht, und dem Klub steht schon ein ausgezeichnete Stab von Rednern über verschiedene Themen zur Verfügung. In den Ausbildungskursen an den technischen Staatslehranstalten Hamburgs

konnten bereits 700 Personen mit dem erforderlichen Rüstzeug versehen werden.

Der Klub hatte zunächst nicht die Absicht, Ortsgruppen zu gründen und damit seine Tätigkeit über Hamburg hinaus zu erstrecken. Die praktischen Bedürfnisse haben es aber mit sich gebracht, daß jetzt schon an mehreren Orten außerhalb Hamburgs Ortsgruppen als selbständige Vereine gegründet sind, und voraussichtlich wird sich eine immer strengere Konsolidierung der Klubs untereinander vollziehen. Der Vorteil für den Stammklub wie für die Ortsgruppe liegt in einer Zentralisierung und damit Verminderung der Arbeit in wichtigen Fragen.

Bekanntlich hat dieser Gedanke in anderer Form zur Gründung des Deutschen Funkkartells geführt, und es kann über den Hamburger Radioklub nicht gesprochen werden, ohne einen Blick auf seine Rolle als Vorort 1924 in diesem Kartell zu werfen.

Die Tätigkeit als Vorort legt dem Hamburger Radioklub eine unendliche Verantwortung und eine Fülle von Arbeit auf. Er hat die auf ihn gefallene Wahl opferfreudig und zuversichtlich übernommen, und die bisherigen Erfolge in der Mitwirkung an der gesetzlichen Regelung des Amateurwesens und an der Beförderung der Gründungstätigkeit in allen Teilen des Reiches dürfen den Befähigungsnachweis geliefert haben. Da das

Deutsche Funkkartell sämtliche deutschen Amateure in sich schließt und deshalb die gegebene Vertretung gegenüber dem Auslande darstellt, erschien der Hamburger Radioklub nach örtlicher Lage und zugrundeliegenden Gedanken besonders geeignet zur Führung des deutschen Amateurwesens im ersten entscheidenden Jahre seiner Entwicklung.

Die nächste Arbeit des Klubs liegt in der Erweiterung seines Mitgliederkreises, der das erste Tausend bald ausgefüllt haben dürfte, in der Ausgestaltung seiner inneren Arbeit und in der Vorbereitung der von ihm ins Leben gerufenen Deutschen Radioausstellung Hamburg 1924. Der Ausstellungsausschuß wird sich nicht damit begnügen, die Ausstellung in großzügiger und technisch vollendeter Weise aufzubauen, sondern er wird sie auch mit einem Kranz von fachlichen und festlichen Veranstaltungen umgeben, aus dem als zwei besonders lockende Blüten ein Radiobankett im Uhlenhorster Fährhaus und eine Helgolandfahrt deutscher Radiofreunde schon jetzt gezeigt werden dürfen.

Vorstand und Präsidium geben ihrer besonderen Freude Ausdruck darüber, daß nunmehr für die Gedanken und Arbeiten des Klubs in der „Funkwelt“ ein Spiegel geschaffen ist, der die verschiedenen Strebungen in sich konzentriert und allen Blicken zugänglich zurückwirft.